

Buchbesprechungen

REINHARD SCHWARZ: Luther. GÖ: V&R, 1986. 230 S. (Die Kirche in ihrer Geschichte; Lfg. I: Bd. 3)

Nachdem Jahrzehnte hindurch keine größere wissenschaftliche Gesamtbiographie Luthers erschienen war, sind in den letzten Jahren mehrere biographische Werke vorgelegt worden, unter denen zwei besonders hervorragen: einmal diejenige von Martin Brecht: Martin Luther. Bd. 1, 1981, 2. Aufl. 1983; Bd. 2, 1986; Bd. 3, 1987; sodann diejenige von Reinhard Schwarz. Für beide Werke müssen die jeweiligen Zielsetzungen bedacht werden. Brecht hatte bei seinen drei Bänden zu je ca. 500 Seiten wesentlich mehr Raum zur Verfügung; Schwarz mußte sich mit gut 230 Seiten begnügen und dabei berücksichtigen, daß nach dem Plan des Handbuchs, in welchem seine Darstellung erscheint, die Reformationsgeschichte Deutschlands gesondert geschildert worden ist. Es steht hier nicht zur Debatte, ob dieser Plan, Luther und die Reformationsgeschichte in verschiedenen Faszikeln zu würdigen, glücklich war. Faktisch läßt er sich wenigstens bei Luthers Biographie nicht durchführen. So begrüßt der Leser es dankbar, daß die Darstellung von Schwarz Überschneidungen mit anderen Faszikeln des Handbuchs nicht scheut und auf diese Weise eine in sich abgerundete Gesamtwürdigung von Luthers Leben und Wirken gibt.

Der vergleichsweise sehr knappe Raum in dem Rahmen des Handbuchs zwang zu äußerster Konzentration. Zugleich mußte wie in den anderen Faszikeln des Handbuchs jeweils nicht

nur die einschlägige Literatur in größerem Umfang genannt, sondern es mußte in den Anmerkungen auch auf die wichtigsten Belege sowie auf andere Auffassungen hingewiesen werden. Um angesichts des knappen Raums doch eine in sich geschlossene, lesbare Darstellung zu geben, hat Schwarz den Stoff auf folgende zwölf Kapitel verteilt: 1. Jugendzeit (1483-1505); 2. Mönch, Priester und Theologe (1505-1512); 3. Der Wittenberger Professor 1512 bis 1517/18; 4. Der Ablassstreit bis Ende 1518; 5. Die Ausweitung der Sache Luthers (1519/20); 6. Konturen der reformatorischen Theologie; 7. Roms Anathema – Luthers Verantwortung vor Kaiser und Reich; 8. Die Anfänge im Aufbau evangelischen Gemeindelebens, 1522-1524; 9. Die Entscheidungen der Jahre 1524/25; 10. Die Jahre des territorialen Ausbaus der Reformation, 1526-1530; 11. Die Jahre der reichspolitischen Sicherung der Reformation, 1531-1539; 12. Die letzten Lebensjahre, Jahre wachsender religionspolitischer Versteifung im Reich.

Der Zwang zur Konzentration hat jedoch keineswegs dazu geführt, daß die Darstellung gar zu komprimiert wäre. Vielmehr ist es Schwarz gelungen, vor allem die wichtigen Konturen von Luthers Leben und Wirken deutlich herauszuarbeiten. Naturgemäß wird Luthers Schrifttum besonders umfangreich gewürdigt. Dabei wird immer wieder die Kontroverssituation gut beleuchtet. Dies gilt besonders für den jungen Luther.

In den zahlreichen Anmerkungen werden jeweils die wichtigsten Belege genannt, so daß der Leser sich durch Nachschlagen der angegebe-

nen Stellen leicht selbst einen näheren Eindruck verschaffen kann. Man spürt es den Ausführungen an, daß ihnen eine erneute Durcharbeitung nicht nur der wichtigsten Schriften Luthers, sondern auch derjenigen seiner zahlreichen Gegner in den verschiedenen Kontroversen zugrundeliegt und daß die Sekundärliteratur in einem ganz erheblichen Umfang benutzt worden ist. Der Leser wird immer wieder in didaktisch geschickter Weise mit den einschlägigen Problemen und der wichtigsten Literatur bekannt gemacht.

Hingewiesen sei insbesondere darauf, daß Schwarz, was Luthers reformatorische Erkenntnis betrifft, ein Vertreter der sog. Frühdatering ist. Während Brecht in seiner Biographie die Spätdatering vertritt und das Jahr 1518 als Zeitpunkt des reformatorischen Durchbruchs annimmt, tritt Schwarz für das Jahr 1514 ein. Dabei ist wichtig, daß der Inhalt dieser Erkenntnis bei Schwarz nicht nachträglich überfrachtet wird, sondern so genommen wird, wie Luther ihn selbst öfter umschrieben hat, nämlich als das rechte Verständnis von *iustitia Dei* in der Bibel, speziell in R 1, 17. Schwarz weist ferner darauf hin, daß Luther auch in den Jahren nach seiner neuen Erkenntnis weitere, wichtige theologische Fortschritte gemacht habe; darin liege das »Wahrheitsmoment bei der Annahme, daß 1518 die »reformatorische Entdeckung« erfolgt sei« (32).

Auch an manchen anderen Stellen findet sich bei Schwarz eine andere Sicht der Dinge als bei Brecht. Es ist gut, daß gerade für den studentischen Benutzer durch die unterschiedlichen Darstellungen von Brecht und Schwarz deutlich wird, wie umstritten vieles in Luthers Leben und Theologie ist. So kann die Gefahr vermieden werden, daß eine einzige Sicht sich als die etablierte durchsetzt.

Was die Auswahl der angegebenen Literatur betrifft, so dürfte im ganzen das Wichtigste genannt sein. Einige kleine Ergänzungen seien je-

doch gestattet, die vielleicht bei einer zweiten Auflage berücksichtigt werden können. 20 Zu Staupitz und Luther: David C. Steinmetz: *Luther and Staupitz: an Essay in the intellectual origins of the Protestant Reformation*. Durham, N. C. 1980. – 149 Zu Luthers Ehe: Gerhard Müller: *Käthe und Martin Luther*. ZW 47 (1976), 150-164. – Einige kleine Fehler seien genannt. 6, Zeile 2 v. u. lies »zusätzlichen«. – 28 Der von mir herausgegebene Band »Der Durchbruch der reformatorischen Erkenntnis bei Luther« ist 1968 erschienen. – 44, Zeile 1 v. u. lies »ZKG«. – 149 bei den Literaturangaben letzte Z. 1. »mixtim vernacula lingua«. – 222 Anm. 10 u. ö.: die Veröffentlichungen von G. Wartenberg und B. Moeller, die in § 41 angegeben worden sein sollen, sind dort nicht genannt, so daß der Leser hier in die Irre geführt wird. Auch anderen Orts sollten die Querverweise noch einmal sorgfältig auf Vollständigkeit und Korrektheit überprüft werden.

Hamburg

Bernhard Lohse

VESTIGIA BIBLIAE: Jahrbuch des Deutschen Bibel-Archivs Hamburg/ hrsg. von Heimo Reinitzer. Bd. 7 (1985). HH: Wittig, 1986. 202 S.

Das Jahrbuch erschließt einmal mit WERNER SCHWARZ: *Schriften zur Bibelübersetzung und mittelalterlichen Übersetzungstheorie/ unter Mitwirkung von Rainhild D. Wells und Jochen Beppler übers. und bearb. von Heimo Reinitzer* (9-139. 199-202), bisher nur in englischer Sprache und in englischen und niederländischen Zeitschriften bzw. Sammelwerken vorliegende Aufsätze aus den Jahren 1944 bis 1974 sowie zwei bisher unveröffentlichte Beiträge des 1982 verstorbenen Londoner Germanisten. Zum anderen enthält es die BIBLIOGRAPHIE ZUR WIRKUNGSGESCHICHTE DER BIBEL IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM/ bearb. von Herwarth von Schade.